Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 9 (1899)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihrerseits ebenfalls die Wohlthat der neuen Heilmethode an sich erfahren hat. Ich will Ihnen die wunderbare Wirkung erzählen, welche die Sauter'schen Mittel bei ihrem Knieabszeß gehabt haben, ich bin sicher, daß es Ihnen Freude machen wird, und das wird eine Entschuldigung sein für meinen langen Brief. Ich gebe Ihnen die Aufzeichnungen wieder, welche ich auf dem Schreibtische meines Mannes gefunden habe; ich hatte ihm verboten in seinen täglichen Briefen an Sie etwas davon zu schreiben, denn ich wollte selbst das Vergnügen haben, Ihnen die gute Nachricht zu übermitteln.

Der Abszeß, so groß wie zwei zusammengeballte Fäuste, ist letzten Sonntag geöffnet worden und eine große Menge Eiter ist daraus geflossen; hierauf ist die Abszeßwunde antiseptisch behandelt worden; Einspritzungen mit Karbolsäurelösung, Einführung von Jodoformgaze und gewöhnlicher antiseptischer Verband. Darauf hat der Abszeß so stark geeitert, daß er, den Verband durchnässend, selbst das Bettzeug befleckt hat. Am Montag Abend wandte mein Mann keine antiseptische Methode mehr an, dafür machte er Einspritzungen und Umschläge mit einer Lösung von elektro-homöopathischen Körnern und verband mit grüner Salbe; gleich nach diesem ersten Verband hat die Eiterung aufgehört und ist nicht wieder gekommen. Mein Mann hat der Sonderbarkeit wegen die angewandten Verbandstücke aufbewahrt, so rein sind dieselben geblieben. Die Vernarbung der Wunde ist sehr rasch vor sich gegangen. Mein Mann hatte noch nie eine so rasche Heilung eines so großen Abszesses beobachtet.

Ersuche Sie, Frau Gräfin, nochmals den Ausdruck meiner aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen, sowie denjenigen meiner ganzen Familie, für alles, was Sie während meiner Krankheit für mich gethan haben.

Hochachtungsvollst Ihre ergebenste **H. M.**

4. Brief.

Dr. M. an die Gräfin von W.

Lurcy-Lévy, 12. September 1899.

Frau Gräfin von W.

Schloß Lévy.

Frau Gräfin.

Meine Frau dankt Ihnen herzlich für Ihren freundlichen Brief, welchen sie heute morgen erhalten hat; versichere Sie, Frau Gräfin, daß auch meine Frau ganz und gar zur Elektro-Homöopathie übergegangen ist, von welcher sie ja so segensreiche Wirkung an sich selbst erprobt hat.

Ich bin fest entschlossen, in Zukunft diese so wunderbar wirkenden Mittel anzuwenden. Zunächst ist es aber notwendig, daß ich das Manual gründlich studiere, sonst würde ich nur im Dunkeln herumtappen und durch unrichtig angewandte Dosen und Verdünnungen, oder unrichtig gewählte Mittel, bei meinen Kranken nicht den gewünschten Erfolg erzielen. In allen Fällen von Eiterung will ich aber von nun an die Formel A 2 + C 2 + Gr. Fl. anwenden. Ich kenne kein antiseptisches Mittel von so großer Heilkraft. Der Erfolg derselben, gepaart mit der Anwendung der grünen Salbe, ist bei der Behandlung des Knieabszesses meiner Schwägerin ein wirklich wunderbarer gewesen, die Einzelnheiten darüber haben Sie ja schon von meiner Frau erfahren.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner größten Hochachtung und Ergebenheit

Dr. **M.**

Verschiedenes.

Einiges über wahre und falsche Abhärtung.

(Dr. C. Gerster.)

Es giebt Leute, welche die Abhärtung als Sport betreiben. Mehrmals täglich ein kaltes Bad zu nehmen — je kälter, desto besser! —

im Winter halbnackt herumzulaufen, von Schrotbrot und Obst zu leben, u. s. w., gilt ihnen als Triumph, sie brüsten sich mit ihren Leistungen und glauben, zeitlebens von jeder Krankheit verschont zu bleiben. Der individualisierende Arzt erblickt in solchen Anschauungen und Handlungen thörichte Uebertreibungen und stellt diesen unsinnigen Ideen von „Abhärtung" den Satz gegenüber: „Die wahre Abhärtung soll die thunlichste Steigerung der individuellen, organischen Funktionen durch Uebung bezwecken, so daß der Mensch in besonderen Fällen zu besonderen Leistungen, sei es in Anspannung aller Kräfte, sei es in Entbehrung gewohnter Reize und Genüsse, fähig ist. Die Abhärtung soll nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck der Erhöhung der Gesundheit sein."

Um die falsche Abhärtung als solche zu charakterisieren, seien einige Beispiele erwähnt. Mancher hält ein kaltes Bad vor dem Schlafengehen, auch nach körperlichen oder geistigen Anstrengungen für nützlich. Trefflich schreibt hierüber Dr. K. Beerwald im 1. Heft des 2. Bandes der Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie, S. 95:

„Nach einer körperlichen Ueberanstrengung, einer intensiven geistigen Arbeit im Zustande einer Ermüdung ein kaltes Bad zu nehmen, ist keineswegs richtig, und die Erfrischung, welche darauf folgt, ist nur eine scheinbare und kurz dauernde. Ein kaltes Bad hat die Wirkung einer Anregung, eines Reizes, und fügen wir zu einem schon vorhandenen Reizzustand einen neuen Reiz, so tritt wohl momentan eine scheinbare Wiederbelebung ein, und wir fühlen uns zu neuer Leistung gekräftigt und gestärkt; sehr bald aber wird die Abspannung um so größer und wir werden trotz aller Energie den Körper nicht zu fernerer Arbeit zwingen können. Nur das warme Vollbad vermag dem Ermüdeten Erholung zu gewähren, und je länger wir, z. B., nach einem anstrengenden Marsche in der mit Wasser von 28° R. gefüllten Wanne verbleiben, desto mehr tönt der erregte Nerv ab, desto mehr überkommt uns das wohlthuende Gefühl der Ruhe, welche die Grundbedingung für jede ersprießliche spätere Thätigkeit ist."

Im Bewegungssport macht man sich gleichfalls mancher Uebertreibung schuldig. So heißt es sehr richtig in einem kleinen Artikel „Gesundheitliche Winke für Radfahrer" („Gesundheit", II., 4.):

„Das Radfahren ist nicht allein ein angenehmes Vergnügen, sondern es verdient auch vom gesundheitlichen Standpunkt aus jedem Menschen unbedingt empfohlen zu werden. Jung und Alt, Mann und Weib ziehen aus dem Radfahren stets den größten Vorteil für ihre Gesundheit. Ja, viele Krankheitsformen, die zumeist auf einer Verlangsamung des Stoffwechsels beruhen, können in erster Linie gerade durch diesen Gesundheitssport zur Heilung gebracht werden. Soll jedoch das Radfahren gesundheitsfördernd und heilwirkend sein, dann müssen jedenfalls bestimmte Momente beim Radfahren berücksichtigt werden." Vor allem möchten wir vor Uebertreibungen im Schnellfahren und vor zu langen (mehrere Stunden dauernden) Touren eindringlich warnen; schwächlichen oder gar mit einem organischen Leiden behafteten Personen fügt so ein forciertes Fahren enormen, oft nicht mehr gut zu machenden Schaden zu; aber selbst bei ganz gesunden und kräftigen Menschen können durch derartige Bravourstücke oft sehr ernste Erscheinungen seitens des Herzens auftreten."

Wenn wir also, z. B., hören oder lesen, daß auf Schülerausflügen von 10—15 jährigen Jungen Leistungen von 12 und mehr Stunden auf dem Rad vollbracht werden, sind wir weit davon entfernt, darin eine nachahmenswerte Heldenthat zu erblicken, hegen vielmehr die ernste

Befürchtung, daß bei dem oder jenem der jugendlichen Teilnehmer sich eine Herzerweiterung entwickeln und der Grund zu Herz-Asthma und ähnlichen Leiden gelegt wird.

Es ist dringend zu empfehlen, daß die Aerzte nicht, wie es fast allgemein geschieht, nur in Krankheitsfällen zu Rate gezogen werden, sondern daß man sie in erster Linie als Prophylaktiker betrachtet und zu Rate zieht, wie man daran gehen soll, Uebungen und Abhärtung im Einzelfall zu betreiben. Mag diese Vorsicht auch oft überflüssig sein, so ist sie doch manchem von größtem Nutzen.

(Hygieia.)

Nutzen der Ketzereien.

Der größte Feind des Wissens ist nicht der Irrtum, sondern die Trägheit. Alles, was wir brauchen, ist die Erörterung; dann sind wir sicher, daß alles in Ordnung kommt, wenn wir auch noch so viel Versehen machen. Ein Irrtum bekämpft den andern, jeder zerstört seinen Widersacher und die Wahrheit springt hervor. Dies ist der Verlauf menschlicher Geistesentwicklung, und unter diesem Gesichtspunkt sind die Urheber neuer Ideen, neuer Vorschläge und neuer Ketzereien die Wohlthäter des Menschengeschlechtes. Ob sie Recht oder Unrecht haben, das ist das wenigste. Sie wirken zur Aufstachelung des Geistes, sie bringen seine Kräfte in Thätigkeit; sie regen uns zu neuer Forschung an; sie bringen alte Gegenstände unter neue Gesichtspunkte; sie stören die allgemeine Trägheit und unterbrechen unsanft, aber mit heilsamer Wirkung, die Liebe zum Schlendrian.

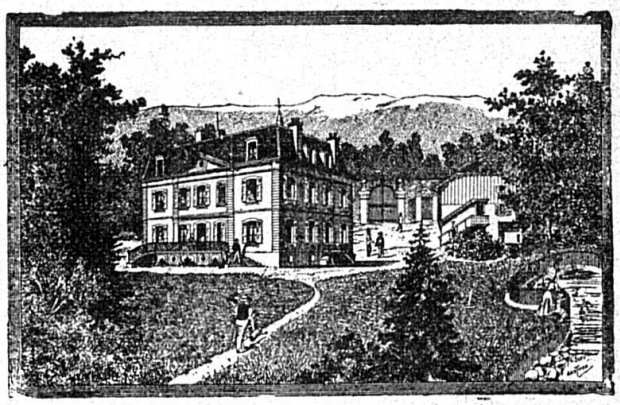
Bukle.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 1. April.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts,** werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfniß herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 11 der Annalen

Sozialhygieinisches, der Alkohol. — Der Wintersport vom gesundheitlichen Standpunkt. — Korrespondenzen und Heilungen: Chronische Gebärmutterentzündung mit Gebärmutterblutungen. — Verschiedenes: Alter der Eltern und Gesundheit der Kinder. Ueber die Entstehung des Schlafes. — Anzeige: Villa Paracelsia.